

# Der Enzthäler.

Anzeiger für das Enzthal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

№ 3.

Neuenbürg, Montag den 5. Januar 1903.

61. Jahrgang.

Erscheint je am  
Montag, Mittwoch,  
Freitag u. Samstag.  
Wegungspreis:  
monatlich 40 .  
vierteljährl. M. 1.20;  
durch die Post bestellt  
im Bezirk M. 1.35.  
Abonnenten nehmen alle  
Sohnehalter u. Postboten  
Jahresritt entgegen.  
Telefon Nr. 4.

Anzeigenpreis:  
die 5 Spalten Zeile  
ob. deren Raum 10 .;  
bei Anstufung der Zeilen  
durch die Exped. 12 ..  
Kleinanzeigen  
die 3 Spalt. Zeile 25 .  
Bei öfterer Insertion  
entsprech. Rabatt.  
Telegraphische  
"Enzthäler, Neuenbürg"

## Politische Jahresrundschau.

II.

In der auswärtigen Politik des Reiches ragte die am 28. Juni vollzogene Erneuerung des Dreibündnisses zwischen Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Italien als ein markanter Vorgang hervor, durch welchen der Fortbestand der mitteleuropäischen Tripelallianz, dieser eigentlichen Grundlage des europäischen Friedens, auf eine Anzahl weiterer Jahre gesichert worden ist. Andererseits gieng Deutschland allerdings im Zeichen einer internationalen Verwicklung in das Jahr 1903 hinüber, derjenigen mit Venezuela. Im Verein mit England, das ebenfalls, wie das deutsche Reich, Entschädigungsansprüche an Venezuela geltend machen mußte, hat sich Deutschland zu ziemlich scharfen Maßnahmen wieder das verlobbete südamerikanische Staatswesen veranlaßt gesehen, hauptsächlich zur Blockade der venezolanischen Häfen. Inzwischen ist jedoch der ganze Streitfall in das allmähliche Stadium einer wahrscheinlichen schiedsgerichtlichen Behandlung eingetreten, so daß vielleicht seine baldige Beilegung zu erwarten steht.

Oesterreich-Ungarn hatte auch im Jahre 1902 an der leidigen Ausgleichsfrage tüchtig zu leiden. Immer wieder wurde bald zu Wien, bald zu Pest in Konferenzen der beiderseitigen Minister über die Erneuerung des wirtschaftlichen Ausgleichs zwischen den beiden Reichshälften unterhandelt. Nunmehr steht endlich, das schwierige und mühsame Werk dicht vor seinem Abschlusse.

Italien erlebte einen anfänglich recht scharf einsetzenden diplomatischen Konflikt mit der Schweiz, der sich aus der Verunglimpfung des Andenkens des ermordeten Königs Humbert durch ein schweizerisches Anarchistenblatt entwickelte. Der Streit wurde indessen schließlich durch gegenseitiges Einlenken beigelegt, gewissermaßen zur Befriedigung des wiederhergestellten Einvernehmens zwischen den beiden Nachbarstaaten nahm König Viktor Emanuel gelegentlich seiner Berliner Reise einen kurzen Aufenthalt auf der bekannten Eisenbahnstation Höfchenen, wo er durch die Vertreter der eidgenössischen Regierung offiziell begrüßt wurde. Im Juli führte König Viktor Emanuel seinen Antrittsbesuch am Hofe von St. Petersburg aus. Dem Königspaare wurde mit der Geburt der Prinzessin Masalda ein zweites Töchterchen zu Teil; dagegen läßt der vom ganzen Lande gewünschte Thronfolger noch immer auf sich warten. In der venezolanischen Angelegenheit tritt Italien Seite an Seite mit Deutschland und England auf, da es gleichfalls Entschädigungsansprüche an Venezuela geltend gemacht hat.

Frankreich sah im Jahre 1902 den ersten Kabinettswechsel nach drei Jahren wieder. Das Ministerium Waldeck-Rousseau, das bisher langjährigste der dritten Republik trat im Juni zurück, und zwar freiwillig, es wurde durch ein radikales Kabinett Combes ersetzt. Dasselbe stürzte sich alsbald in einen kirchenpolitischen Kampf gegen die Kongregationen und die oppositionellen Bischöfe, in welchem die Combes'sche Regierung bislang entschieden Sieger geblieben ist. Der nationalen Selbstgefälligkeit und Eitelkeit des Franzosenvolkes wurde durch die Reise des Präsidenten Loubet nach Petersburg zum Besuche des Zaren Nikolaus geschmeichelt. Zu einem nationalen Trauerereignis für Frankreich gestaltete sich das Ableben des berühmten Romanschriftstellers Emil Zola, der infolge Einatmung von Kohlenoxydgas starb. Eine schwere Elementar Katastrophe suchte die französische Insel Martinique heim, welche durch einen furchtbaren Ausbruch des Vulkans Pelée zur Hälfte verwüstet wurde, wobei über 40 000 Menschen den Tod fanden.

Die inneren Zustände Russlands ließen auch im Jahre 1902 manches zu wünschen übrig. Dies bewiesen namentlich die zahlreichen Arbeiter- und Studenten-

revolten und die Ermordung des reaktionären Ministers des Innern Sipogin durch einen relegierten Studenten. Der Kurs der inneren Politik des Zarenreiches wurde indessen durch alle diese Ereignisse nicht geändert, wie schon aus der Ernennung des Senators Plehwe, eines fanatischen Vertreters des Autokratentums, zum neuen Minister des Innern erhellt. Auch der Rücktritt des liberal angehauchten Unterrichtsministers Wannowski bedeutete eine Konzession an die Autokratiepartei. Die Hoffnungen des Zaren Nikolaus und des ganzen Landes auf die endliche Geburt eines Thronfolgers erlitten durch die Fehlgeburt der Zarin abermals eine herbe Enttäuschung. Nach außen blieb die Politik Russlands eine feste und zielbewußte, womit auch die begonnene Räumung der südlichen Mandchurei seitens der russischen Truppen in keinem Widerspruch steht, denn der beherrschende Einfluß Russlands auf die Mandchurei bleibt trotzdem gesichert.

## Rundschau.

Die gesamte Forstfläche in Deutschland umfaßte am 1. Juni 1900 13 995 869 Hektar, d. h. 87 470 mehr als im Jahre 1883. Die Staats- und Kronforsten nahmen im Jahre 1900 eine Fläche von 4 687 391 Hektar ein, d. h. 181 623 Hektar mehr als vor 17 Jahren. Auch die Gemeinde- und Stiftungsförsten haben zugenommen, dagegen abgenommen die Genossenschaftsförsten und von 6 720 984 auf 6 503 364 Hektar die Privatforsten.

Berlin, 2. Januar. Der Wert der Ausfuhr aus dem General-Konsulat Berlin nach den Vereinigten Staaten von Amerika betrug 36 792 922 Doll. gegen 31 478 918 Doll. im Vorjahr.

In Magdeburg wurde am 27. Dezember der zweite preussische Lehrertag abgehalten. Er lehnte u. A. den Antrag auf Gleichstellung aller Volksschullehrer Preussens im Gehalt als zur Zeit unthunlich ab, beschloß jedoch dafür, daß künftig ein Mindestgrundgehalt von 1350 M. zu fordern sei.

Die Influenza grassiert diesmal nur strichweise. Aus Stuttgart wurde kürzlich gemeldet, daß die Zahl der dortigen Influenzafälle 20 000 betrage. Aus Karlsruhe wurde eine ähnliche Ziffer gemeldet. Benachbarte Orte aber sind frei von Kranken. In Rheinhesen tritt die Seuche überaus heftig auf. Ganze Familien liegen darnieder. Mainz ist ebenfalls stark ergriffen.

Karlsruhe, 30. Dez. Die Maschinenfabrik Briener in Durlach hat kürzlich die millionste Nähmaschine fertig gestellt. Diese in besonders feiner Ausführung hergestellte Nähmaschine, welche zugleich als eleganter Damenschreibtisch eingerichtet ist, wurde von den Beamten und Meistern der Fabrik am Weihnachtsabend dem Direktor feierlich überreicht. In einem an den Werkstättenvorstand gerichteten Dankschreiben teilte Direktor Rommel mit, daß die Fabrik anlässlich dieses Ereignisses beschlossen hat, mit einem Aufwand von 25 000 M. eine Badeanstalt für die Arbeiter und Beamten zu errichten.

Düsseldorf, 2. Jan. Die Polizei hob hier selbst in einer Wirtschaft an der Alleestraße eine anarchistische Versammlung auf. Sie verhaftete 13 anarchistische Teilnehmer. Die Polizei war auf Grund einer anonymen Anzeige von der Abhaltung der anarchistischen Versammlung verständigt. Unter den Verhafteten befinden sich Personen aus Krefeld, Elberfeld, Varmen, Solingen, Köln, Trier, Essen und Koblenz. Es waren außerdem mehrere Führer der anarchistischen Bewegung aus Berlin erschienen, die gleichfalls inhaftiert wurden.

Freising, 2. Januar. Eine schreckliche That beging infolge geistiger Störung am Neujahrstag die 43-jährige Gütlerswitwe Maria Heilmeyer, indem sie ihre fünf Kinder im Alter von vier bis elf Jahren mit einem Beil erschlug. Die Frau schüttelte, wie die "M. R. N." berichten, auf den Zimmerboden

Kaffeebohnen und beantragte die Kinder, die Bohnen aufzulösen. In dieser Stellung erschlug die Mutter die Kinder. Zweien der Kinder wurde der Kopf buchstäblich vom Rumpf getrennt. Frau Heilmeyer wurde gestern in das hiesige Distriktskrankenhaus und heute nach Gabelsee übergeführt.

Krefeld, 2. Jan. Die in Bonn verstorbene, früher in Krefeld wohnhafte Frau Hermann Frank, geborene Rosenmeyer, vermählte der Stadt Krefeld ihr Vermögen in Höhe von 400 000 M. zu wohltätigen Zwecken.

Der Umsatz an Weihnachtsbäumen ist in Berlin gegen das Vorjahr erheblich zurückgeblieben; der Bäumeverkauf wurde von Fachleuten auf 50 000 Stück geschätzt. In den verschiedensten Stadtbezirken lagerten unverkaufte Weihnachtsbäume in großer Zahl, für deren Fortschaffung die Händler, die zum Teil ohne Nutzen gearbeitet, nicht mehr Sorge trugen. Die Schuld an diesem geringen Abzuge wird den Engros-Händlern zugeschrieben, die hohe Preise forderten, noch am Tage vor Heiligabend für das Stück 1 M.

Strasbourg, 31. Dez. Die "Str. P." schreibt: Wir haben in der heutigen ersten Mittagsausgabe die Namen derjenigen veröffentlicht, die bis jetzt für Enthebung von Neujahrswünschen und Besuchen Geld zu wohltätigen Zwecken eingezahlt haben. Es sind dies etwa 440 Personen. Wenn wir damit die vom Stuttgarter "Amts- und Anzeigebblatt" veröffentlichte Liste, welche über 2700 Namen aufweist, vergleichen, so muß man doch sagen, daß das ein ganz unverhältnismäßiger Unterschied ist. Auffallend ist besonders, daß in der hiesigen Liste die Namen von Offizieren fast vollständig fehlen, während sich in der Stuttgarter eine ganze Reihe von ihnen, darunter mehrere Generale, vorfinden. Sonst sind in beiden Listen fast sämtliche Berufsstände vertreten, nur ist, wie gesagt, der Zahlenunterschied ein ganz gewaltiger. Es wäre zu wünschen, daß auch hier diese — namentlich mit Rücksicht auf den wohltätigen Zweck — durchaus zu billigende und warm zu unterstützende Bewegung mit der Zeit die gleichen Erfolge aufweisen möchte.

In der Neujahrnacht wurden in Mannheim 227 Personen wegen Abbrennens von Feuerwerkskörpern und Schießens zur Anzeige gebracht. Im allgemeinen war der Unfug aber geringer, als in früheren Jahren.

New-York, 31. Dez. Wie den hiesigen Blättern aus Kansas gemeldet wird, soll die Hamburg-Amerika-Linie mit der im Bau begriffenen Kansas City Mexiko-Oriental-Eisenbahn, deren Vollendung in etwa drei Jahren zu erwarten sein dürfte, einen Vertrag abgeschlossen haben, wonach sie von dem an der mexikanischen Küste gelegenen Bahn-Endpunkt Fari Stillwell einen Schiffsdienst nach Ostasien einrichten beabsichtige.

New-York, 2. Januar. Der bekannte Trustkapitalist Pierpont Morgan schenkte jedem seiner Angestellten zu Neujahr einen vollen Jahresgehalt.

In Frankreich sieht man mit Ungeduld dem Beginn des Prozesses gegen die Schwindlerfamilie Humbert entgegen, dessen Zeitpunkt indessen noch nicht festgesetzt worden ist. Justizminister Balle erklärte dem Ministerrat, daß an die bei der Verhaftung der Humberts beteiligten spanischen Polizeibeamten im Ganzen 40 000 Francs als Belohnung ausgezahlt werden würden.

Infolge des letzten Sturmes wurden in Dänemark 16 Menschen getötet, sowie ungefähr 300 Gehöfte und Häuser vollständig vernichtet, 70 Fabrikschornsteine und 2 Kirchtürme umgerissen, 70 Mühlen zerstört und eine Menge Vieh vernichtet.

Lady Smith (Natal), 3. Januar. Zu Ehren des britischen Kolonialministers Chamberlain wurde gestern ein Bankett veranstaltet. In seiner Rede betonte Chamberlain die Notwendigkeit der Einigkeit auf sozialem Gebiete, welche ebenso wichtig sei, wie die Einigkeit auf politischem Gebiete. Chamberlain warnte sodann davor, die Völyottierung in Südafrika

einzuführen, sprach die Hoffnung aus, daß Holländer und Engländer bereit sein würden, das Vergangene zu vergessen und forderte zur Geduld auf hinsichtlich der Erfüllung aller Entschädigungsforderungen.

### Württemberg.

Stuttgart. Dem Hauptmann Mayer im 7. Infanterie-Regiment Nr. 125 wurde in Anerkennung der besten Schießleistungen seiner Kompagnie im Armeekorps der ihm vom König verliehene silberne Ehrenschild mit eingraviertem Wappen überbracht. Die Kompagnie, welche bereits seit zwei Monaten das Königsdabzeichen trägt, erhielt die Bäfte des Königs.

Stuttgart, 1. Januar. Der Postverkehr auf Neujahr hat gegen früher wieder erheblich zugenommen, er konnte aber mit den eingestellten Hilfskräften glatt bewältigt werden. In den verkehrsreichen Teilen der Stadt wurden die Briefkasten alle 45 Minuten geleert und, wie man hört, sind gerade mit dieser Neueinrichtung gute Erfahrungen gemacht worden.

Tübingen, 31. Dez. (Schwurgericht.) Am gestrigen ersten Verhandlungstage der diesmaligen, nur für drei Tage vorgezogenen Schwurgerichts-session gelangte als erster Fall die Strafsache gegen den vormaligen Spitalpfleger Martin von Enningen wegen Amtsanerschlagung zur Aburteilung. Als der Schutzhilfsgügel in Enningen, Oberamt Reutlingen, am 6. Okt. d. J. bei dem Hospitalpfleger Müller daselbst den vorgezeichneten Kassensturz vornehmen wollte, fand er in der Kasse nur ein 5 S. Stück, während nach dem Rechnungsergebnis ein Kassenvorrat von über 300 M. vorhanden sein sollte. Der treulose Hospitalpfleger stellte zwar ein Verschulden seinerseits in Abrede, legte aber doch sein Amt sofort nieder. Der 67 Jahre alte Mann stand am 29. Dez. vor dem Tübinger Schwurgericht. Müller räumte nun ein, seit 1895 Eingriffe in seine Kasse gemacht und ihr nach und nach den Betrag von 949 M. entnommen und für sich verbraucht zu haben. Um diese Unterschlagung zu verdecken, hatte er seine Bücher absichtlich unrichtig geführt und Quittungen gefälscht. Zur Entschuldigung brachte der Angeklagte vor, im Juni 1895 sei ihm sein Haus abgebrannt und er sei momentan in Geldverlegenheit gewesen. Müller, der noch ein reines Vermögen von über 10 000 M. besitzt, erhielt ein halbes Jahr Gefängnis. — In der Nachmittags-session wurde die 25 Jahre alte ledige Fabrikarbeiterin Marie Schäfer von Pfullingen, Oberamt Reutlingen, wegen Kindesdiebstahl zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt. Die Angeklagte schützte ihre bedrängte Notlage und den Umstand vor, daß sie nirgends ein Unterkommen gefunden habe. — Wegen eines Verbrechens des versuchten Straßenraubs stand weiter vor den Geschworenen der erst 18 Jahre alte Silberarbeiter Johannes Stidel vom Balldorf, O.A. Nagold. An die Geschworenen wurden drei Fragen gerichtet, die ersten zwei auf versuchten Straßenraub, die dritte auf mildernde Umstände lautend. Nachdem die Geschworenen ein Nichtschuldig ausgesprochen hatten, wurde der Angeklagte vom Gerichtshof kostenlos freigesprochen. Oberstaatsanwalt Fejer vertrat die Anklage, während Rechtsanwalt Knobel aus Nagold

die Verteidigung führte. Obmann der Geschworenen war Kaufmann Krauß-Herrenberg. — Der letzte am 31. Dez. verhandelte Fall betraf die Anklage gegen den 25 Jahre alten verheirateten Kleberschmied Karl Christian Houh von Nürtingen. Auf Grund des Wahrspruchs der Geschworenen wurde der Angeklagte wegen eines Verbrechens wider die Sittlichkeit unter Annahme mildernder Umstände zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Die Sitzung des IV. Quartals nahm damit ihr Ende.

Niedlingen, 3. Jan. Gestern nachm. wurde der Thurn und Taxische Oberförster Gönnert von Buchau im Wald auf der Markung Panzack tot aufgefunden. Ob der Tod insolge eines Unglücks erfolgte, oder aber ob der allgemein geachtete Beamte in verbrecherische Hand geriet, ist noch nicht aufgeklärt.

Linienhofen, 2. Januar. Letzte Nacht hat ein 20-jähriger Burche einem Kameraden ohne alles Weitere 6 Stiche mit einer dazu hergerichteten Feile beigebracht. Als der Polizeidiener den Messerhelden festnahm, wollten ihn Kameraden befreien. Diese verletzten dabei den Polizeidiener durch 3 Stiche ebenfalls. Die Täter sind flüchtig.

Schönach, 3. Jan. Gemeinderat Wegger und Amtsdienner Bader, welche in der Neujahrnacht u. a. als Scharwächter fungierten, traten jungen Burchen, die zuvor geschossen haben sollen, entgegen. Hierbei erhielt Wegger einen Schlag auf den Kopf, Amtsdienner Bader dagegen 3 Stiche, welche leicht den sofortigen Tod hätten herbeiführen können und es ist jetzt Lebensgefahr nicht ausgeschlossen. Ein der That verdächtiger Fabrikarbeiter Namens Zehe wurde in Haft genommen.

Vergangenen Sonntag Abend hielt Wirt Knobel in Wilburgstetten Christbaumverlosung, weshalb die 3 Kinder zu Bett gebracht und ein Licht zu ihnen gestellt wurde. Das jüngste, ca. 1 Jahre alte Kind schlief in einem Kinderwägelchen, welches jedenfalls durch Unruhe des Kindes in Bewegung kam und dem Lichte nahe lief, so daß es Feuer fing. Als die Eltern durch das Geschrei der Kinder herbeikamen, hatte das Kind bereits solche Brandwunden erlitten, daß es einige Stunden darauf unter gräßlichen Schmerzen starb.

### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

\*\* Neuenbürg, 4. Jan. Wie bekannt sein dürfte, hat die Basler Mission im Jahre 1887 zu ihren bisherigen 3 Missionsgebieten, die sie besitzt hatte (Goldküste in Afrika seit 1828, Westküste von Ostindien seit 1834 und China seit 1846), auch noch das Arbeitsfeld in dem neu erworbenen deutschen Schutzgebiet Kamerun übernommen. Die geographische Nähe, die den Landstrich der Goldküste (und der gleichfalls von Basler Missionaren im Dienste der Bremer Mission bedienten Slavenküste) mit dem Kamerungebiet verbindet, schien es gerade der Basler Missionsgesellschaft zur unabwieslichen Aufgabe zu machen, in die Missionsarbeit in Kamerun einzutreten, und so entschlöß sich das Basler Komitee im Vertrauen auf das Einverständnis und die thätkräftige Unterstützung der heimatischen Kreise die evangelische Mission unter den schutzbefohlenen Schwarzen Kame-

rungs zu übernehmen. Anfangs war auch in denjenigen Kreisen, die sonst der Mission fernher stehen und diesen Zweig der Selbstbethätigung des Christentums gerne anderen überlassen, eine dienstherrliche Stellungnahme zu der Kamerunmission schon aus Rücksichten des deutsch-nationalen Interesses erkennbar, aber den Erstlingsblüthen der anfänglichen Begeisterung entsprachen die Früchte der Folgezeit nicht. Darum hat die Kamerunmission wiederholt Veranlassung gehabt, mit der Bitte um nachhaltige Unterstützung und ausgiebige Mitwirkung sich an die deutschen Glaubensgenossen zu wenden. Sie erneuert diese Bitte auch in diesem Jahre und hofft auf die opferwillige Teilnahme der Gemeinden an diesjährigen Aufsatze zur Beisteuer am Erscheinungsfest. Das letzte Jahr war in Kamerun ein Jahr ruhiger Entwicklung. 476 Heiden sind getauft worden. Es hat der erste eingeborene Pfarrer ordiniert werden können; auch haben die sechs ersten Böglinge des Predigerseminars zu Bua ihren ganzen Bildungslauf vollendet. Die evangelische Missionsarbeit in Kamerun erforderte aber auch die Aufwendung von 227 000 M. im letzten Jahr. Eben jetzt steht die Basler Missionsgesellschaft in Beziehung auf Kamerun vor einer wichtigen Entscheidung. In Südkamerun haben bisher nicht deutsche, sondern amerikanische Missionare gewirkt. Diese haben sich aber genötigt, ihre Arbeit aufzugeben, und sie haben sich nun an die Basler Missionsgesellschaft mit der Aufforderung gewendet, sie möchte auch Südkamerun übernehmen. Die Basler Missionsgesellschaft wird sich dem Anse nicht entziehen können; sie bedarf aber dann für ihre alten und neuen Aufgaben in Kamerun in erhöhtem Maße der werththätigen Liebe der evangelischen Gemeinden in der Heimat.

§§ Neuenbürg. Am Neujahrstag fand in den dichtbesetzten Räumen des Gasthofs „Varen“ die Weihnachtsfeier des Viederkranzes statt. Nachdem dieselbe durch den alten, ewig schönen Veetshopischen Männerchor „Heilige Nacht, o gibte du“ weihervoll eingeleitet war, begrüßte der Hr. Vorstand Weisk die Versammlung, indem er mit dem Ausdruck der Freude über den zahlreichen Besuch der Feier den Wunsch verband, es möchten noch recht viele dem Verein dauernd näher treten. An Männerchören kamen ferner zum Vortrag die beiden im Volkston gehaltenen Lieder „Früh, wenn die Hähne krähn“ und „Es liegt ein Weiler“ sowie „Die Nacht“ von Schubert; der Verein hat damit wieder auf neue gezeigt, daß er über tüchtige Kräfte verfügt und unter der umsichtigen und geschickten Leitung seines Dirigenten, Hrn. Reallehrer Widmaier, bestrebt ist, Gediegenes zu bieten. Auch die beiden Doppelquartette „Die Seerose“ und „Heimatsliebe“ von Bengert waren schöne, harmonisch abgerundete Leistungen und wurden mit viel Verständnis zu Gehör gebracht, insbesondere erfreute der letztere Chor durch temperamentovolle Auffassung und Wiedergabe. Die schönste Perle des Abends bildeten wohl die von Frau Clara Schneyer und Frl. Emma Lustnauer gesungenen Duette „Herans!“ von Wallbach, „Ich wollt, meine Lieb“ und „Grüß“ von Mendelssohn, „O zarte Sehnsucht“ aus Komberg's Glocke. Die beiden Damen entzückten ebenso durch Glanz der

## Das Geheimnis des Landhauſes.

Erzählung von G. Schäpfer-Verasini.  
(Nachdruck verboten.)

Wilde schlürfte er nach der Wohnstube, begrüßte die Mutter, sah sich rasch um und ließ sich sodann auf einen Stuhl niederfallen.

Wo kommt Ihr her? rief ich.

Von den Toten bin ich auferstanden,“ gab er zur Antwort. „Sehen Sie mir das nicht an? Mein ganzer Körper ist zertrümmert, das Mark in meinen Knochen ausgetrocknet. Aber ich wollte mich wenigstens noch bis hierher schleppen zu meinem Kapitän, um ihm zu sagen: Da melde ich mich, Ja! Westmorland, der Einzige von dem ganzen Schiff, den die Wellen zwar zum Krüppel schlugen, aber ihn das Lebenslicht nicht ausbliesen.“

Wir hielten den Mann für irrsinnig. Aber er war es nicht.

Ihr kommt von der Viktoria?“ fragte meine Mutter.

Sie liegt am Meeresgrunde,“ versetzte er.

Und mein Gatte? Ihr saht ihn untergehen? O sprecht mir von ihm!“

Ja! warf den Kopf herum und sah uns betroffen an.

Was kann ich von ihm ipochen? Er hat sein Schiff ja gar nicht mehr gesehen,“ stieß er hervor.

Wie? er liegt nicht bei der Viktoria?“ schrie meine Mutter.

„Nein,“ antwortete er, „sonst hätte ich ihn nicht hier

aufgesucht, um ihm den Bericht zu bringen!“

Ich war von dem Stuhl am Tische emporgeschleunigt und stürzte in höchster Erregung auf Westmorland zu.

„Im Gotteswillen! Sprechen Sie!“ rief ich.

„Was wissen Sie von meinem Vater? Lebt er noch?“

Wieder dieser erstaunte Blick. Und dann sagte er: „Was zum Henker geht hier vor? Ich sah den Kapitän zum letzten Male eine Stunde vor der Abfahrt der Viktoria. Mr. Brieg hatte mir alle nötigen Schiffsdokumente übergeben und sagte: „Ja! Westmorland, in einer Stunde muß unter allen Umständen die Viktoria auslaufen. Ich fahre auf das Landhaus meines Bankiers und bin in drei Viertel Stunden wieder zurück. Sollte mich aber etwas Unvorhergesehenes aufhalten, so laufe zur festgesetzten Zeit mit dem Schiffe aus. Du kennst die Fahrt und meine Geschäftshäuser. Nimm Ladung und vertritt in Allem meine Person. Ich wartete eine ganze Stunde und gab dann noch eine halbe dazu. Und da er nicht kam, so fuhr ich ohne ihn ab!“

Ein Doppelschrei erklang im Zimmer. War der Kapitän nicht mit abgefahren, so konnte er auch nicht bei der gesunkenen Viktoria ruhen.

Mit raschen Worten wurde nun Westmorland von dem Vorgefallenen verständigt. Sein bisher mattes Auge blitzte auf. „Mein Kapitän ist einem Verbrechen zum Opfer gefallen,“ sagte er. „Entweder er wird widerrechtlich irgendwo festgehalten oder —“

„Oder?“ kam es bebend von dem Munde meiner

Mutter.

„Oder er ist tot, ermordet,“ beendete Jaz, „doch dies verhüte der Himmel! Das Verbrechen kann nur auf dem Wege von dem Hafen bis zum Landhause des Bankiers geschehen sein.“

„Oder im Hause des Letzteren!“ rief meine Mutter erregt. „Fast möchte ich an dies Eine glauben. Westmorland schüttelte seinen bleichen Kopf.“

„Brokers ist hochangesehen in der Stadt; ich glaube nicht, daß ihn irgend wer einer solchen That für fähig hält, aber man muß sofort die Polizei benachrichtigen.“

„Ich gehe morgen nach der Stadt,“ sagte ich; „wollt ihr mich begleiten?“

„Ja, was sollte ich anders thun! Die Aufgabe ist jetzt, meinen Kapitän zu suchen, und wenn es nötig ist, stelle ich mich der Polizei selbst als Spürhund zur Verfügung.“

Gerne hätten wir der treuen Seele mit einer kleinen Summe Geldes unter die Arme gegriffen, denn er stand jämmerlich da. Für jetzt war es unmöglich. Aber sogleich bei Eintreffen in der Stadt wollte ich meine Skizzen verkaufen und ihm einen Teil des Erlöses davon ablassen.

Wir erfuhren mit kurzen Worten noch, daß die „Viktoria“ mit allen untergegangen war und daß er selbst, auf einer Flaschenliste treibend, jenen Zettel schrieb. An seine Rettung glaubte er nicht mehr. Er band sich mit Striden an das treibende Holz. Furchtbar schauderten ihn die Wellen umher. Am dritten Tage verlor er das Bewußtsein und er-

Stimme zu hätten ihn gewünscht. Nicht verg Künſtler, Amtsgewer haben ihre lich und le ihnen alle vergnügtes wir anerke „Dr. S. viel zu doppelten gewachsen verſchrieben und Böhr ihre Konz wie im ein Feier als werden ſu und der J haben, je zu haben.

Aus im „Wilde Tübingen Postmeister Müßbürger ungewöhnl zubringen dadurch, die Orts dessen uru abhängig er hat dies gebracht. wurde ab Seite anfreuten ſich „Pfor alter Med abend mit ſtarb geſter

Cham zug, der einem Spe Der Schla ist in drei Schlafzimm andern ein Speisezim

Lond in London in den nä lebt berei Armenhan gewesen, t Vergangen hohen Alts daraus her

wachte erſt wildes Be Zeit an Den schlafen vor dem Zimmers trübes J Wind un des Panje Düstere Ueber die war's, als armen Ba Lebe Wer n Worten ſchiel meine Vater, ob Ein lie dunst hinat Auch d ließ seine

Ziemlich ich mit de meiner W plötzlich ei morland's aus, aber Währe

in den  
sehen  
Christen-  
bereite  
von aus  
erkenn-  
gen Be-  
it nicht.  
Beran-  
Unter-  
die deut-  
erneuert  
auf die  
jährigen  
das letzte  
wicklung.  
Der erste  
; auch  
eminars  
Die  
forderte  
nen legten  
ellschaft  
en Ent-  
er nicht  
gewirkt.  
zugeben,  
missions-  
möchte  
missions-  
können;  
en Auf-  
thätigen  
Heimat.  
o in den  
ren" die  
Nach-  
ethoven-  
weiche  
Vorstand  
Ausdruck  
er Feier  
cht viele  
verchören  
Bollstion  
kräh'n"  
hi" von  
afs neue  
igt und  
g seines  
treibt ist,  
Doppel-  
" von  
ete Leist-  
u Gehör  
or durch  
be. Die  
die von  
stauer  
h, "Ich  
delsjohn,  
ke. Die  
lang der

Stimme wie durch Innigkeit des Vortrags, und wir hätten ihnen nur einen viel höheren, weiteren Raum gewünscht zur vollen Entfaltung ihrer schönen Anlagen. Nicht vergessen dürfen wir aber auch die darstellenden Künstler, welche uns das amüsante Theaterstück „Ein Amtsgeheimnis“ vorführten. Sämtliche Mitwirkenden haben ihre Sache gut gemacht, ihr Spiel war natürlich und lebenswahr, und rüchhaltiger Dank gebührt ihnen allen, denn sie haben uns in der That ein vergnügtes halbes Stündchen bereitet. Noch haben wir anerkennend zu erwähnen das köstliche Terzett „Dr. Sägebein und sein Famulus“, bei dem es gar viel zu lachen gab und dessen Darsteller sich ihrer doppelten Aufgabe in Spiel wie Gesang recht wohl gewachsen zeigten. — Die, wie gewohnt, von Wilbbad verschriebene Musik, die Virtuosen Schinger (Cello) und Wörner (Klavier) boten in den Pausen durch ihre Konzertsätze besonderen Genuß. — Im ganzen wie im einzelnen können wir aus Ueberzeugung die Feier als eine sehr gelungene bezeichnen; die Zuhörer werden sich gewiß mit Vergnügen daran erinnern, und der Verein darf das befriedigende Bewußtsein haben, seinen Mitgliedern etwas Schönes geboten zu haben.

Aus dem Bezirk. Einer knappen Mitteilung im „Wilbbader Anz.“ ist zu entnehmen, daß der in Tübingen seit vor. Jahr im Ruhestand lebende Dr. Postmeister Kiefer seiner langjährigen Wilbbader Mitbürgerchaft im Gegenjahre zu diesem „nicht mehr ungewöhnlichen Wege“ seine Neujahrsgratulation darzubringen sich das originale Vergnügen gemacht hat, dadurch, daß er sie dem gesamten Publikum durch die Ortschelle verkünden ließ. Der Gratulant, dessen urwüchsige Art bekannt ist, wollte der überaus anhänglichen Bürgerchaft sich erkenntlich zeigen und er hat dies auf die so bemerkenswerte Weise fertig gebracht. Der Spaß erregte nicht wenig Aufsehen, wurde aber verstanden und allgemein von der besten Seite aufgenommen, ja die Beglückwünschten alle freuten sich darob.

Pforzheim, 3. Jan. Ein hiesiger, 20 Jahre alter Mechaniker, Rudolf B., schoß sich vorgestern abend mit einem Revolver in die Brust. Derselbe starb gestern früh im Krankenhaus.

### Dermisches.

Chamberlain bereist Südafrika in einem Luxuszug, der aus zwei Lokomotiven, drei Schlafwagen, einem Speisewagen und einem Güterwagen besteht. Der Schlafwagen für Herrn und Frau Chamberlain ist in drei Abteile eingeteilt. In der Mitte ist das Schlafzimmer, am einen Ende ein Salon und am andern ein Badezimmer. Der Speisewagen umfaßt ein Speisezimmer, einen Rauchsalon und ein Spielzimmer.

London, 29. Dez. Im City-Roadarbeitshanse in London befindet sich eine Frau Lydia Carr, die in den nächsten Tagen 104 Jahre alt wird. Sie lebt bereits seit 20 Jahren in dem genannten Armenhaus und ist fast die ganze Zeit bettlägerig gewesen, hat aber immer noch Erinnerung an ihre Vergangenheit. Daß die Eitelkeit auch in diesem hohen Alter den Menschen nicht verläßt, geht wohl daraus hervor, daß die alte Dame, als man sie

wachte erst am Strande liegend, wo ihn ein halb-wildes Volk aufnahm und monatelang verpflegte. Jetzt an Leib und Seele zerschlagen, kehrte er zurück.

Den Rest der Nacht vermochte ich nicht zu schlafen. Ich stand in einer fieberhaften Erregung vor dem offenen Fenster meines hochgelegenen Zimmers und starrte in die Nacht hinaus. Es war trübes Frühjahrswetter geworden. Der scharfe Wind umfuhr mit monotonem Geräusch die Kanten des Hauses und rüttelte die Blüthe durcheinander. Düstere Wolken schoben sich über den Himmel. Ueber die Wiesen flatterten Nebelstreifen und mir war's, als tauche das gespenstige Haupt meines armen Vaters daraus empor.

Lebte er? War er ermordet? Wer mir schon jetzt diese Fragen hätte beantwortet können! Aber Eines stand felsenfest. Das Ziel meines ferneren Daseins war: Entweder den Vater, oder seine Mörder zu finden.

Ein lichter Schein fiel von unten in den Nebeldunst hinaus. Auch die Mutter wachte. Nur Jaf Westmoeland ließ seine zerschlagenen Glieder ausruhen.

Ziemlich frühe am andern Vormittage verließ ich mit dem ehemaligen Angestellten meines Vaters meiner Mutter Landhaus. Es schien, als belebe plötzlich ein neuer Geist den zähen Körper Westmoeland's. Wie ein wandelndes Gespenst sah er aus, aber rastlos arbeitete der Kopf. Während ich mich mit einer umfangreichen Mappe

photographieren wollte, eine Wärterin bat, ihr zu dem Zwecke Uhr und Kette zu borgen. In demselben Armenhaus lebt ein 80 Jahre alter Reffe von ihr.

Wir lesen in der „Post“: Sieben Pfennige Goldwert haben nach einer Feststellung der Zentralstelle der deutschen Urmachervereinigung in Leipzig die in schweizerischen und österreichischen Uhrenverhandlungsgeschäften angekauften Golduhren. Trotzdem behaupten die Verhandlungshäuser, daß diese „Wunder der Uhrenindustrie“ selbst von Fachleuten nicht von goldenen Uhren zu unterscheiden sind. Natürlich ist dies eitel Humpung.

(Vom alten Kaiser Wilhelm) wird jetzt noch eine hübsche Anekdote bekannt. Er sah eines Tages im Emser Kurpark mit seinem Neffen Kaiser Alexander II. von Rußland zusammen, als der Letztere die Ansicht äußerte, es sei doch wohl besser, eine entlegeneere Sitzbank aufzusuchen, um dem beständigen Grüßen eher entgehen zu sein. „Warte mal,“ sagte Kaiser Wilhelm zu Alexander II., „dort kommt Bismarck! Wenn der da ist, lassen die Leute uns in Ruhe.“ Und so kam es auch. Kaum hatte sich der Kanzler in der Nähe der beiden Kaiser niedergesetzt, als sich das neugierige Publikum von den Monarchen abwandte und nun den berühmten Staatsmann belagerte.

(Ein Stein als Hausfrau.) Die Korjaken, ein sibirische Völkerschaft, wissen sich, wenn sie ein von ihnen geliebtes Mädchen nicht zur Frau erhalten können, auf eine seltsame Weise zu trösten. Sie nehmen sich einen nicht zu großen Stein, umhüllen ihn mit Weiberkleidern und räumen ihm den Ehrenplatz in der Hütte ein, bis sich die Gelegenheit findet, eine wirkliche Frau durch gütliche Verhandlungen oder durch Raub zu erwerben.

Bauernregeln für Januar. Viel Regen, wenig Schnee thut Aedern und Bäumen weh. — Wächst das Gras im Januar ist's im Sommer in Gefahr. — Ist der Januar naß, bleibt leer das Faß. — Petrie Stuhlfeier (18.) kalt, wird vierzig Tage alt. — Je frostiger der Januar, je freudiger das ganze Jahr. — Januar muß krachen, soll der Frühling lachen. — Wenn Frost nicht im Januar kommen will, so kommt er im März und April. — Ist der Januar feucht und blau, wird das Frühjahr trocken und rau. — Giebt's im Januar viel Regen, bringt's dem Frühjahr keinen Segen. — Viel Morgenrot im Januar, viel Ungewitter das ganze Jahr. — Schön an Pauli Bekehrung (25.) bringt allen Früchten Bekehrung. — Ein schöner Januar bringt ein gutes Jahr. — Ist der Januar nicht naß, füllet sich des Winters Faß. — Nebel im Januar deutet auf ein nasses Frühjahr. — Im Januar Donnergeroll macht Kufen und Fässer voll.

[Auf dem Gornegrat] Herr von Strigow: „Na ja, Jegend is ja nich übel; aber wenn man sich die Berge wegdenkt — wat bleibt denn da?“ (H. M.)

[Sie kennt ihn.] Er: „Diese Nacht haben wir beschlossen, einen Mäßigkeitsverein zu gründen!“ — Sie: „Na, da müßt Ihr wieder 'n netten Schwips gehabt haben!“ (H. M.)

in den Laden eines Kunsthändlers begab, um diesem meine Skizzen anzubieten, entfernte sich Jaf, nachdem er mit mir eine Zusammenkunft verabredet hatte.

Mit wenig hoffnungserweckendem Gesichte empfing mich der Kunsthändler.

„Sie haben keinen Namen in der Kunstwelt, mein Herr,“ sagte er mir, noch ehe ich die Mappe öffnete. Ich bedeutete ihm, daß ich auch einen geringeren Preis als ein bereits anerkannter Name beanspruche. Er schob ein Glas über seine Augen und ich breitete meine Arbeiten vor ihm aus.

Mit kritischem Blicke musterte er sie. Sie gefielen ihm, aber trotzdem meinte er:

„Ich bedaure, mein Herr, ablehnen zu müssen, da ich mir keinen rechten Erfolg verspreche. Wollen Sie mir die Sachen aber in Kommission geben?“

Ich verstand ihn und bemerkte offen, daß ich eine Summe Geldes benötige. Darauf zuckte er die Schultern. Ich war zu stolz, um zu bitten, und trug die einzelnen Blätter zusammen. Also nichts! Vergebene Hoffnung!

Währenddem war eine junge Dame eingetreten, und ohne daß ich sie beobachtet hatte, warf sie prüfende Blicke auf meine umherliegenden Zeichnungen. Dann besprach sie sich leise mit dem Kunsthändler.

Ich hatte meine Arbeiten beisammen und sagte mit leichter Verbeugung:

„Leben Sie wohl, Mister!“

Daß ein schmerzliches Beden durch meine Stimme ging, konnte ich nicht verhindern, harrete doch eine

### Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 4. Jan. Das „Tageblatt“ meldet aus München: Die Berliner Künstler Liebermann und Veitow traten aus der Münchener Sezession aus. Der Austritt sämtlicher Künstler aus der Berliner Sezession steht unmittelbar bevor.

Paris, 4. Jan. Abends 6<sup>1/2</sup> Uhr. Nach bisherigen Feststellungen ist das Ergebnis der heutigen Senatorenwahlen folgendes: 7 Konservative sind wiedergewählt, 19 fortschrittliche Republikaner wiedergewählt und 1 neu gewählt, 8 Republikaner wieder, 7 neu gewählt, 20 Radikale wieder, 6 neu gewählt, 5 sozialdemokratische Radikale sind wiedergewählt. Außerdem sind 23 Stichwahlen erforderlich.

Paris, 4. Jan. Bei den heutigen Erneuerungswahlen zum Senat wurde Ministerpräsident Combes im Departement Charente Inférieure mit 723 Stimmen bei 1007 Wahlberechtigten wiedergewählt. Finanzminister Rouvier wurde im Departement Seealpen wiedergewählt. — Präsident Combes wurde auch im Departement Charente Inférieure und in Korsika gewählt, wo seine Kandidatur erst gestern seitens der republikanischen Deputierten und der Generalratsmitglieder aufgestellt worden war. Der ehemalige Minister des Aeußern, Hanotaux, ist bei den Wahlen im Departement Aisne unterlegen.

Madrid, 4. Jan. Der Ministerpräsident hat dem König mitgeteilt, daß der Sultan von Marokko seine Kriegsvorbereitungen fortsetze. Eine Schlacht stehe unmittelbar bevor. Der Kommandant des Kreuzers „Infanta Isabella“ hat den Marineminister telegraphisch davon in Kenntnis gesetzt, daß der Sultan noch immer in Fez belagert werde.

New-York, 4. Jan. (Reuter.) Nach einer Depesche aus Puerto Cabello vom 2. Jan. haben die blockierenden Kriegsschiffe heute vormittag alle venezolanischen Fahrzeuge aus dem inneren Hafen fortgenommen. Während dieser Maßregel waren Truppen an der Küste gelandet worden. Es fiel kein Schuß und die Besetzung war nur vorübergehend. Einem Telegramm aus Port of Spain zufolge wird das beschlagnahmte venezolanische Kriegsschiff „Zumbador“ sämtliche Priisen, 40 an der Zahl, nach Port of Spain schleppen. Auf den Priisen wurden 30 000 Dollars vorgefunden.

La Guayra, 4. Jan. (Reutermeldung.) Die deutschen Truppen nahmen heute früh, ohne auf Widerstand zu stoßen, von dem Zollamt in Puerto Cabello Besitz.

Mutmaßliches Wetter am 6. und 7. Januar. Für Dienstag und Mittwoch ist in ganz Süddeutschland noch vorwiegend bewölkt, ziemlich mildes und auch zu beträchtlichen, aber vereinzelten Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Bestellungen auf den „Guzthaler“ für das erste Vierteljahr 1903 nehmen nach alle Postanstalten und Postboten entgegen. In Reuenbürg abonniert man bei der Exped.

Mutter vergebens auf Hilfe!

„Warten Sie einen Augenblick, mein Herr!“ sagte der Kunsthändler.

Ich wandte mich halb um.

„Würden Sie wohl eine gutbezahlte Stelle annehmen, in der Nähe der Stadt, welche ihre Thätigkeit etwa vier Wochen in Anspruch nehmen dürfte?“ fragte der Mann.

„Gewiß,“ antwortete ich. „Worin bestände die Arbeit?“

„Im Ordnen alter und neuer Zeichnungen!“

„Damit wäre ich einverstanden. Verfugen Sie über mich.“

„Belieben Sie näher zu treten. Diese Dame hier macht Ihnen durch mich den Vorschlag.“

Erst jetzt betrachtete ich die betreffende Dame. Sie hatte den Schleier zurückgeschlagen und ich stieß einen Ruf der Ueberraschung aus. Während ich in der Nähe unseres Hauses Malkstudien oblag, waren wir uns öfters begegnet. Auch sie malte und zeichnete die prächtigen Partien des Waldes und schon damals empfand ich ein reges Interesse für das schöne Mädchen, das kaum 16 Jahre zählen mochte. Wir hatten nicht mehr als einige flüchtige Worte gesprochen und ich kannte nicht einmal ihren Namen.

Der Kunsthändler zählte mir die Bedingungen auf, welche äußerst annehmbar waren. Ich sollte freie Station und ein hochbemeßener Gehalt beziehen.

(Fortsetzung folgt.)

# Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Neuenbürg.

## An die Ortsvorsteher, betr. Strafmitteilungen über Militärpflichtige und Personen des Beurlaubtenstandes.

Nach dem Erlass des R. Ministeriums des Innern vom 5. Januar 1899 (Amtsbl. S. 1) sind alle Strafen gegen Militärpflichtige in die Stammlisten einzutragen, ferner ist von Straf-erkenntnissen gegen Militärpflichtige dem Zivilvorstehenden der Ersatzkommission und gegen Personen des Beurlaubtenstandes dem Bezirkskommando seitens der strafenden Behörden Mitteilung zu machen.

Die Ortsvorsteher werden auf diese Vorschriften aufmerksam gemacht. Dabei wird jedoch bemerkt, daß nach einem neuerlichen Erlass des R. Ministeriums des Innern vom 19. Dezbr. 1902 (Minist.-Amtsbl. Nr. 23) jene Strafmitteilungen über Militärpflichtige und Personen des Beurlaubtenstandes den Großherzoglich Badischen Behörden nicht in dem Umfang zu machen sind, wie sie für Württemberg vorgeschrieben sind.

Den 3. Januar 1903.

R. Oberamt.  
Kälber.

## An die K. Standesämter.

Den K. Standesämtern gehen mit der heutigen Post die Formulare für die nach den Verfügungen der K. Ministerien der Justiz, des Innern und der Finanzen vom 14. März 1876 (Reg.-Bl. S. 101) und vom 13. Dez. 1898 (Reg.-Bl. S. 298) für die Zwecke der Statistik über die Bewegung der Bevölkerung und über die Todesursachen zu führenden Verzeichnisse der Geburten, der Eheschließungen und der Sterbefälle im Jahr 1903 zu.

Die Verzeichnisse für 1902 sind mit den Leichenregisterauszügen (§ 3 Abs. 3 der Ministerialverordnung vom 13. Dez. 1898 und den Kostenzetteln der Standesbeamten spätestens bis **15. Februar 1903**

an das Oberamt einzuliefern.

Neuenbürg, den 29. Dez. 1902.

R. Oberamt.  
Knap, Amtmann.

## Die Kgl. Ortsschulinspektorate

werden zufolge Anordnung des Kgl. Ministeriums des Kirchen- und Schulwesens beauftragt bis **20. Januar 1903** zu berichten:

1) In welchen Schulorten auf 1. Januar 1903 Arbeitslehrerinnen angestellt waren unter Beifügung von Namen und Gehaltsverhältnissen, sowohl der im Hauptamt (Art. 28 des Gesetzes vom 31. Juli 1899) als auch der vertragsmäßig (Art. 27 des genannten Gesetzes) angestellten Lehrerinnen.

- a) Bei ersteren genügt eine Angabe über die Aenderungen, welche seit Oktober 1902 eingetreten sind;
- b) bei letzteren ist eine Abschrift des Vertrags, welcher mit der Lehrerin von Geheimrat und Ortsschulbehörde gemeinsam abzuschließen war, vorzulegen;
- c) bei den Gehaltsverhältnissen ist etwaiger Wohnungs- und Holzgenuss und Ähnliches, nach den örtlichen Verhältnissen in Geld berechnet, anzugeben.

2) In welchen Schulorten auf 1. Januar 1903 Arbeitsunterricht nicht gegeben wird unter Beifügung des Grundes für diesen Ausnahmezustand.

Höfen, den 3. Januar 1903.

Kgl. Bezirksschulinspektorat.  
Schneider.

## An die Kgl. Ortsschulinspektorate!

Zu den auf 10. Januar 1903 fälligen Berichten über Fortbildungs- und Sonntagschulen wird bemerkt, daß diejenigen Schulen, in welchen zwischen 4 Uhr und 7 Uhr nachmittags unterrichtet wird, unter die Rubrik 4 h fallen.

Höfen, den 3. Januar 1903.

Kgl. Bezirksschulinspektorat.  
Schneider.

Wildbad.

## Bekanntmachung.

Am **15. Januar 1903** wird hier durch eine staatlich geprüfte Arbeitslehrerin eine **Arbeitschule** für konfirmierte Töchter eröffnet.

Dieselbe erhebt für den Unterricht:

	für 1 Monat	für 2 Monat	für 1/2 Jahr
für Stricken, Häkeln, Flicken	7 M.	14 M.	20 M.
Hand- u. Maschinennähen			
Weißzeug	8 M.	16 M.	22 M.
späteres Kleidernähen	10 M.	20 M.	28 M.
Weiß- und Buntnähen	8 M.	16 M.	22 M.

Da nun auch Platz für Auswärtige vorhanden ist, so ergeht an die Bezirksangehörigen, welche die Schule besuchen wollen, die freundliche Aufforderung, sich vor dem **15. Januar d. J.** bei Herrn Gemeinderat Brachhold, Kaufmann dahier, anzumelden.

Den 2. Januar 1903.

Stadtschultheißenamt.  
Böhner.

Siebenzell.

## Brennholz-Verkauf.

Die Stadtgemeinde verkauft am

**Samstag den 10. Jan. 1903, vormittags 10 Uhr** auf dem hiesigen Rathaus aus den Waldböden Berners- und Burthardts-Reute:

58 Rm. Nadelholz-Scheiter u. 237 Rm. Nadelholz-Frügel.  
Den 2. Januar 1903.

Gemeinderat.

## Die vorgeschriebenen Formulare zu Straf-Mitteilungen über Militärpflichtige und Personen des Beurlaubtenstandes,

sowie zu

## Berichten über An- und Abmeldungen Militärpflichtiger,

(Auszug aus der Rekrutierungsstammrolle) usw. usw  
sind zu haben bei

C. Meeh.

Ich habe mich in Pforzheim als  
**Rechtsanwalt**  
niedergelassen.  
Geschäftszimmer: Brötzingergasse 22 I.  
**Dr. Bloch, Rechtsanwalt.**

Neuenbürg.

## Gesangbücher

von einfach bis feinst, mit und ohne Schloss,

## Gebet- u. Erbauungsbücher,

Völker und Benzinger:

Geistliche Lieder mit Melodien,  
Choralbuch, Heim, Männerchöre,  
Christliche Vergißmeinnicht

in schöner Auswahl empfiehlt

C. Meeh.

**Fibeln, Lesebücher II. Teil,  
Neue Spruch- u. Liederbücher,  
Kinderlehren neuester Ausgabe,  
Rechenbücher, Liederhefte,  
das neue Bibl. Lesebuch,  
Bibl. Geschichten der ev. Gesellsch.,  
Calwer Bibl. Geschichten  
für Schulen u. Familien,  
das Lesebuch für Fortbildungsschulen,  
Schul-Atlanten zu 40 u. 100 Pfg.,  
Schreibhefte,  
Schreib- und Zeichenmaterialien,  
empfehlen**

**C. MEEH.**

Forstamt Calmbach.

## Weg-Sperre.

Der Kreuzsteinweg, Schloßkopfweg und der obere Teil des Kruisererweges bleiben wegen Holzfällung bis auf Weiteres gesperrt.

## Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger Junge, welcher Lust hat, die Bäckerei gründlich zu erlernen, wird sofort unter günstigen Bedingungen angenommen bei

David Knauß, Bäckermeister in Weichenstein b. Pforzheim.

Einen neuen

## Wagen

hat zu verkaufen

Gottfried Proß, Arnbach.

Größere Posten

## Mafulatur

(alte Zeitungen)

werden billigt abgegeben in der Exped. ds Bl.

Baldbrennach.

Einen fast noch neuen

## Sandkarren,

hat zu verkaufen

J. Schmid.

**Treibriemen**  
besten Qualität  
bei Gebr. Staus, Esslingen  
Herbert & Treibriemenfabrik.

## Rechnungsformulare

für Geschäftsleute

halte stets in den verschiedensten Formaten vorrätig. Die Ausführung mit Firmendruck wird rasch u. billig besorgt.

C. Meeh.

Nachstehend eine hübsche Probe eines Neujahrswunsches in schlichten Versen, die ein dankbarer, einfacher Mann (G. Sch. aus B'dch) seinem Wohlthäter und Schulkameraden (C. H. in Berlin) dargebracht hat.

O heiliges Fest, o Tag der Freude,  
Bon Groß und Kleinen sehr beliebt,  
Die aus des Engels Mund uns heute  
Zum Dank und Liebe sich ergibt.

Nun diese Freund in vollen Rahmen  
Ist uns zu teil geworden auch,  
Als wir beim Frühstück so da saßen  
Der Postbot kam in vollem Lauf.

„Hier von Berlin“, o welche Freude,  
Erhöht aus unser aller Mund,  
Als wir voll freudigen Erlaunens  
Den Inhalt prüfend wurden kund.

Hier eine große schöne Weise  
Und auch so viel Tabak dazu.  
Ein ganzes Kistchen voll Zigarren  
Nur fest geraucht, hast Stoff dazu.

Auch Chocolate viel und teuer  
Sommererleissten war darin,  
Der mir gehört, im Scherz nicht Gueer  
Sagt meine Frau und nimmt ihn hin.

Die größte Freude hat unsere Tochter  
Mit dem Geschenk, das sie erhielt,  
Die wunderschöne Bräuterravotte  
Ist, was sie hat schon längst, erzielt.

Nun, meine Lieben, womit danken,  
Mit was vergelten wir es Euch?  
Gesundheit, Glück und Friede tanzen  
Gleich einer Kette sich um Euch.

Der Engel Gottes mög' begleiten  
Durchs künftige neue Jahr Euch heil,  
Die schönste Lösung ist auf Erden,  
Wenn man in Jesu Namen geht.

Gesundheit, Friede, Glück und Freud'  
Das wünscht zum neuen Jahr Euch  
heut!

Euer dankbarer  
G. Sch.